

Schließlich macht auch Morgner Mut zur ethischen Position. Das Buch dürfte für ein ethisches Proseminar an evangelikalen Ausbildungsstätten eine Fülle von Anregungen bieten; auch zur Vertiefung der Diskussion in Kirche und Gesellschaft bietet es reichlich Material; für den praktischen Gebrauch in Gemeinschaften und Gemeinden ist es nur bedingt brauchbar, aber das war auch nicht Absicht der Herausgeber.

Klaus Meiß

---

*Homosexualität und christliche Seelsorge: Dokumentation eines ökumenischen Symposiums. Veranstaltet vom Deutschen Institut für Jugend und Gesellschaft (OJC), Reichelsheim. Neukirchen-Vluyn: Aussaat Verlag, 303 S., DM 29,80*

---

Das Symposium, das im vorliegenden Buch dokumentiert wird, ist auf Initiative von Horst-Klaus Hofmann, dem Gründer und Leiter der Offensive Junger Christen abgehalten worden. Hofmann wurde bereits Anfang der fünfziger Jahre als Generalsekretär eines Großstadt-CVJM genötigt, sich mit dem Problem der Homosexualität auseinanderzusetzen - zu einer Zeit, als dieses Problem in kirchlichen Kreisen noch kaum die notwendige Beachtung erfuhr. Jahre später entstand eine enge Arbeitsgemeinschaft mit Roland und Elke Werner und Gerard van den Aardweg, die seelsorgerlich bzw. psychotherapeutisch homosexuell orientierte Menschen begleiten. Das Symposium fand 1994 in Reichelsheim statt. An ihm wirkten Seelsorger und Psychotherapeuten aus mehreren Kontinenten mit, wie aus der Einleitung des vorliegenden Konferenz-Bandes deutlich wird.

Die Originalbeiträge sind in fünf Kapiteln zusammengestellt: 1. Mut zum Zeugnis; 2. Hoffnung in der Therapie; 3. Überwindung in der Seelsorge; Konflikt in Forschung und Gesellschaft; 5. Klarheit aus der Theologie.

Im 1. Kapitel berichten Betroffene von ihrem Weg heraus aus homosexuellen Lebensstrukturen und ihrem Leben danach. Sie stammen aus Europa, Amerika und Neuseeland.

Im 2. Kapitel kommen Therapeuten und Mediziner zu Wort, die durch langjährige therapeutische Praxis mit homosexuell Orientierten nicht nur Erfahrungen gesammelt, sondern diese auch wissenschaftlich reflektiert haben. Neben dem holländischen Psychotherapeuten van den Aardweg gibt Joseph Nicolosi aus den USA seine Ergebnisse aus Ursachenforschung und Therapieerfahrung mit homosexuellen Männern weiter. Die Medizinerin Christl Vonholdt stellt die Homosexualität als eine Form von erotischem Haß dar. Alle drei Autoren sind sich einig, daß auch aus therapeutischer Perspektive Hoffnung für Homosexuelle besteht. Sie teilen nicht die inzwischen von der Psychologie weithin vertretene Überzeugung, daß Homosexualität ein angeborenes Schicksal bzw. eine Schöpfungsvariante sei.



Im 3. Kapitel werden seelsorgerliche Wege zur Überwindung der Homosexualität beschrieben. Neben der männlichen Homosexualität wird auch die weibliche ausführlich thematisiert. Ausdrücklich hinweisen möchte ich auf zwei Beiträge, die die Beratung von Angehörigen homosexuell Lebender und die Bedeutung der Gemeinschaft bzw. Gemeinde für die seelsorgerliche Begleitung Homosexueller thematisieren (die Beiträge von Anita Worthen und Christopher Guinness).

Im 4. Kapitel werden die brisanten Problemfelder Forschung und Gesellschaft aufgegriffen. Dabei wird deutlich, daß naturwissenschaftliche Erkenntnisse zur Homosexualität unter den unterschiedlichen Forschern höchst umstritten sind. Das gleiche gilt für die gesellschaftliche Einstellung gegenüber homosexuell orientierten Menschen. Man hat den Eindruck, daß gerade auf diesen Feldern noch weiterer Klärungsbedarf besteht. Es wäre zu wünschen, daß in Zukunft gerade Menschen, die aus homosexuellen Lebensstrukturen herausgefunden haben, nicht nur auf praktisch-seelsorgerlichem Gebiet, sondern auch gesellschaftspolitisch bzw. wissenschaftlich tätig werden.

Im 5. Kapitel werden schließlich theologische Grundlagen zur Beurteilung homosexuellen Verhaltens aufgezeigt. Die Autoren sind der Überzeugung, daß eine Befürwortung der Homosexualität nicht mit den biblischen Texten in Einklang zu bringen ist. Hilfreich erscheinen mir besonders die Beiträge von Ulrich Eibach und James R. Koch, die die Frage nach der homosexuellen Lebenspraxis in einen weiteren Horizont stellen. Nur wenn für unsere Zeit deutlich wird, in welchen Linien die biblischen Texte das menschliche Zusammenleben denken, wird eine gesamtkirchlich und gesamtgesellschaftlich relevante Alternative zur praktizierten Homosexualität eine Zukunft haben.

Hinweisen möchte ich noch auf die dem Buch beigegebene Literaturliste, die eine Reihe von ausgezeichneten Veröffentlichungen zum Thema enthält. Dabei geht es sämtlich um Publikationen, die von der Möglichkeit einer Überwindung der Homosexualität ausgehen und dazu ermutigen.

Das vorliegende Werkbuch eignet sich zur Weitergabe in Gemeinden, Hauskreisen und Kirchenvorständen. Auch Verantwortungsträger in Kirche, Gemeinschaft und Freikirche sollten die Dokumentation zur Kenntnis nehmen. Viel zu lange haben christliche Gemeinden aller Richtungen dieses Thema verschwiegen.

Peter Zimmerling

---

Ronald J. Sider. ... *denn sie tun nicht, was sie wissen: Die schwierige Kunst kein halber Christ zu sein.* Aus dem Amerikanischen von Friedhilde Horn. Moers: Brendow, 1995. 280 S., DM 29,80

---

Nach "Der Weg durchs Nadelöhr" (Wuppertal, 1978) und "Jesus und die Gewalt" (Witten, 1982) legt der Brendow Verlag das dritte Buch von Ron Sider